

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Das sind die Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE 2017

Die Japan Art Association verkündet heute in Berlin, Paris, Rom, London, New York und Tokio die diesjährigen Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE:

Malerei: Shirin Neshat
Skulptur: El Anatsui
Architektur: Rafael Moneo
Musik: Youssou N'Dour
Theater/Film: Mikhail Baryshnikov

„Grant For Young Artists“ an Zoukak Theatre Company and Cultural Association

Berlin, 12. September 2017. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts und internationaler Berater der Japan Art Association, gab heute die diesjährigen Preisträger der renommierten Auszeichnung PRAEMIUM IMPERIALE in Berlin bekannt. Unter ihnen sind der spanische Architekt Rafael Moneo und der Tänzer Mikhail Baryshnikov, der sowohl US-amerikanischer als auch seit April lettischer Staatsbürger ist. Der Preis in der Kategorie Malerei geht an die in New York ansässige Künstlerin Shirin Neshat aus dem Iran. In den Kategorien Skulptur und Musik wurden El Anatsui aus Ghana und Youssou N'Dour aus dem Senegal benannt. Neben den Preisträgern in den fünf Sparten wurde auch die Verleihung des Nachwuchspreises für junge Künstler an die Zoukak Theatre Company and Cultural Association aus dem Libanon bekannt gegeben.

Die Japan Art Association trifft jährlich die Auswahl der Preisträger, indem sie sich auf die Vorschläge der sechs Nominierungskomitees in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und den USA stützt. Diese werden jeweils von einem internationalen Berater geleitet. Sie halten auch jenseits ihrer Landesgrenzen nach bahnbrechenden Künstlern Ausschau, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren künstlerisches Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung.

Klaus-Dieter Lehmann würdigte die Preisträger bei den Feierlichkeiten in der Spanischen Botschaft zu Berlin für ihr einzigartiges Lebenswerk, das neben der internationalen Wirkung auf Kunst und Kultur auch von gesellschaftlicher Relevanz ist: „Die ausgewählten Künstler überzeugen mit ihrer von Individualität und hohem Schaffensdrang geprägten Arbeit, aber auch mit deren grenzüberschreitender Bedeutung. Mit ihren Werken treten sie in einen intensiven Dialog mit und über Menschen und Gesellschaften rund um den Globus – oftmals kontrovers und anspruchsvoll, immer kreativ und facettenreich. Sie geben Impulse, fordern Emotionen und Diskussionen heraus. 2017 haben wir eine besondere Preisträger-Konstellation, denn mit zwei afrikanischen Künstlern wird die eigenständige Kunstentwicklung jenseits der westlichen Klischeevorstellungen prominent ausgezeichnet. Der Praemium Imperiale blickt mit seinen Preisträgern 2017 nicht nur auf die ästhetischen Kategorien, sondern auch auf das gesellschaftspolitische Umfeld künstlerischen Schaffens mit zentralen aktuellen Elementen wie Exil, Migration, Identität, Repression. Die Iranerin Shirin Neshat kämpft gegen Ungleichbehandlung und Unterdrückung der Menschen und für Emanzipation. Als Honorarprofessorin der Universität der Künste, durch ihre Ausstellung im Hamburger Bahnhof 2005 und ihre Berlinale-Jurymitgliedschaft von 2013 ist sie ebenso mit Berlin verbunden wie der

große spanische Architekt Rafael Moneo, der sich in der Verbindung von historischer Substanz und moderner Architektursprache mit seinen Berliner Bauten mehrfach auf Karl Friedrich Schinkel beruft. Er betont die soziale Verantwortung der Architektur und die Bedeutung einer humanen Stadtentwicklung.“

Zu den Preisträgern

Shirin Neshat ist eine in New York ansässige Künstlerin aus dem Iran, die mit visuellen Medien wie Fotografie, Videoinstallation und Film arbeitet. In ihrem Werk beschäftigt sie sich vor allem mit dem Leben muslimischer Frauen in diktatorischen Regimen, evoziert deren Psyche, Gefühlswelten und politische Anschauungen.

El Anatsui aus Ghana gestaltet Werke aus Holz, Ton, Metall und Recyclingprodukten. Monumental und zugleich zart scheinen sich seine Arbeiten ein ganz eigenes Genre zwischen Malerei und Installation zu schaffen. Das Zerstören und Wiederaussetzen von alltäglichen Objekten stellt ebenso ein Muster seiner Arbeit dar wie der Fokus auf Materialität und Symbolik.

Der spanische Architekt **Rafael Moneo** ist weltweit bekannt für die Klarheit und Eleganz seiner Bauwerke. Dass sie sich harmonisch in ihre Umgebung einpassen, ist eines seiner hauptsächlichen Anliegen – die Wahl des besten Baumaterials für den jeweiligen Ort und seine Geschichte hat für ihn stets Priorität. Dank der Vielfalt seiner Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten gilt Moneo auch als ‚Meister des Pluralismus‘.

Der Sänger und Komponist **Youssou N'Dour** stammt aus dem Senegal. Seine Musik ist gekennzeichnet durch den unverwechselbaren Klang seiner reinen, fast schwebenden Stimme und den von ihm kreierten Sound *Mbalax*, einem senegalesisch geprägten Pop-Funk. Er ist international tätig und hat in seiner Heimat auch aufgrund seines sozialen und gesellschaftspolitischen Engagements Kultstatus.

Mikhail Baryshnikov, gebürtiger Lette und US-amerikanischer Staatsbürger, gilt als eine Ikone des klassischen und modernen Tanzes, der sein Publikum seit Jahrzehnten mit vollendeter Technik, Körperbeherrschung und hoher emotionaler Ausdruckskraft verblüfft und fasziniert. Erfolgreich auch als Choreograf sowie als Bühnen- und Filmschauspieler ist er weltweit bekannt und gefeiert.

Grant for Young Artists

Ergänzend zum PRAEMIUM IMPERIALE wird jährlich auch der Nachwuchspreis für junge Künstler verliehen, der mit 5 Millionen Yen (derzeit rund 38.500 Euro) dotiert ist. Preisträger 2017 ist die **Zoukak Theatre Company and Cultural Association** im Libanon. Das Theaterkollektiv, kurz Zoukak, hat seinen Hauptsitz in Beirut. Es befasst sich mit den Auswirkungen von Krieg, Gewalt und Migration auf die Gesellschaft, auf Gruppierungen und Minderheiten und unterstützt diese darin, mit kreativen Techniken neue Ausdrucksmöglichkeiten und Lösungen für ihre Lebensgestaltung zu finden.

Bildmaterial der Preisträger zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit PRAEMIUM IMPERIALE 2017: <http://www.heesch-kommunikation.de/downloads/praemium-imperiale/>

Videoportraits der Preisträger (not for broadcast): <https://www.jaa-pipress.org/english> (Login: uk5742)

VNR-Filmmaterial der Preisträger zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit PRAEMIUM IMPERIALE 2017 kann unter presse@heesch-kommunikation.de oder Tel. 030 – 890 61 890 angefordert werden.

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, E-Mail: presse@heesch-kommunikation.de

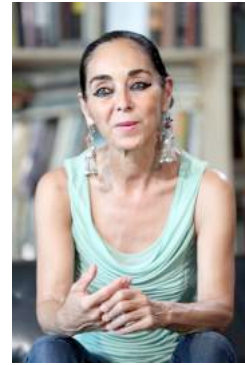
高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Malerei

Preisträgerin 2017: Shirin Neshat

Geboren am 26. März 1957 in Qazvin, Iran



Berlin, 12. September 2017. Shirin Neshat ist eine in New York ansässige Künstlerin aus dem Iran, die mit visuellen Medien wie Fotografie, Videoinstallation und Film arbeitet. In ihrem Werk beschäftigt sie sich vor allem mit dem Leben muslimischer Frauen in diktatorischen Regimen, evoziert deren Psyche, Gefühlswelten und politische Anschauungen.

Die Sensibilität für das Thema hat ihren Ursprung in der eigenen Biografie: Shirin Neshat wuchs in einem liberalen, intellektuellen Elternhaus auf, genoss im Iran eine westlich geprägte Schulbildung und – während der Regentschaft des Schahs – einen College-Aufenthalt und ein Kunst-Studium in den USA. Mit der islamischen Revolution, der Machtübernahme durch Ayatollah Khomeini und dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen USA und Iran blieb ihr ab 1979 die Rückkehr in die Heimat verwehrt. Während Shirin Neshat in den USA nach den Prinzipien der westlichen Wertedemokratie lebte, verwandelte sich ihre Heimat in ein unfreies, fundamentalistisch geprägtes Land. 1990, bei ihrer ersten Rückkehr in den Iran, sah sich Neshat erschüttert über die Auswirkungen der Revolution auf die Gesellschaft – insbesondere auf das Leben iranischer Frauen, denen durch die am Koran orientierte Verfassung die Grundfreiheiten entzogen waren. Diese Eindrücke waren Auslöser für ihre künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema und ihren internationalen Durchbruch. „Ich kam in einen total veränderten Iran, und aus meinem Schock wurde eine Obsession. Es war meine Generation, die die Revolution gebracht hat, ich wollte das alles verstehen.“

In den berühmten fotografischen Serien *Unveiling* (1993) und *Women of Allah* (1993-97) schuf sie eindrucksvolle, großformatige Schwarz-Weiß-Porträts muslimischer Frauen. Subversiv kontrastiert sie darin Weiblichkeit, Gewalt und Poesie – manche der Frauen tragen den Tschador, manche Schusswaffen. Ihre einzig nicht verhüllten Hände, Augen, Füße und Gesichter sind mit persischer Kalligrafie – Gedichten iranischer Feministinnen – wie durch eine Hülle aus Lyrik bedeckt. Neben den Portraits, die international von renommierten Museen ausgestellt werden, ist Neshat für ihre Videoinstallationen und Filme preisgekrönt. Mit ihrem ersten Spielfilm *Women without Men* gewann sie 2009 den Silbernen Löwen beim Biennale-Filmfestival von Venedig. Bei der Berlinale 2013 saß sie in der Wettbewerbsjury.

Stets offen für neue Genres, debütiert Shirin Neshat aktuell als Opernregisseurin mit einer viel beachteten Inszenierung von Verdis *Aida* bei den Salzburger Festspielen 2017. „Thematisch entspricht *Aida* meinen früheren Arbeiten, als es um das moralische und politische Dilemma von Frauen geht, die mit politischer wie religiöser Unterdrückung, Fanatismus und Tyrannei leben.“ Die Kunsthalle Tübingen widmet Neshat noch bis Ende Oktober 2017 eine eigene Retrospektive.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Skulptur

Preisträger 2017: El Anatsui

Geboren am 4. Februar 1944 in Anyako, Ghana



Berlin, 12. September 2017. Mit El Anatsui ehrt der PRAEMIUM IMPERIALE erstmalig einen Künstler aus Ghana. „Kunst erwächst aus der Umwelt“ lautet seine Philosophie. Anatsui gestaltet Werke aus Holz, Ton, Metall und aus den unterschiedlichsten Recyclingprodukten. „Auch wenn du kein Geld hast, um Ölfarben zu kaufen, gibt es so viele Farbquellen um dich herum“, sagt Anatsui. Monumental und zugleich zart scheinen sich seine Arbeiten ein ganz eigenes Genre zwischen Malerei und Installation zu schaffen. Sie spiegeln die kulturellen Erfahrungen des Künstlers und die visuellen Einflüsse, die ihn umgeben. "Kunst ist Kunst. Sie bedarf keiner geografischen Definition", sagt Anatsui, der seine Arbeit nicht als "afrikanische Kunst" bezeichnet wissen will.

Anatsui studierte Bildhauerei an der Universität für Wissenschaft und Technologie in Kumasi/Ghana. In Nigeria, wo er auch heute noch lebt und arbeitet, übernahm er 1975 eine Professur für Kunst an der Universität von Nsukka und trat dort schon bald mit seiner ersten Einzelausstellung an die Öffentlichkeit. In den 1980er und 1990er Jahren erlangte er Bekanntheit mit seinen imposanten Holzarbeiten, die in extremen künstlerischen Prozessen entstanden – mit Sägen bearbeitet, mit Brennern geschwärzt, in Einzelteile zerlegt und zu Bündeln wieder zusammengebaut. Dabei mit mythischen Mustern, subtilen Farbkompositionen und fragilen Markierungen versehen, spricht aus ihnen eine Nähe zur Acrylmalerei und Radierung. Mit der Serie *Broken Pots* schuf er Keramik, die seine Passion für traditionelle Techniken der Ashanti-Kultur Ghanas wie Töpferei und Gravur zeigt. Das Zerstören und Wiederaussetzen von alltäglichen Objekten stellt ebenso ein Muster seiner Arbeit dar wie der Fokus auf Materialität und Symbolik. Neben Holz oder Lehm verwendet er für seine Kunst auch Abfallprodukte wie Flaschendeckel und Scherben. Er gestaltet daraus Skulpturen und Installationen, die sich einer Kategorisierung entziehen. Aus Zweckentfremdung und Wiederverwendung gewinnt er Inspiration für kreative Transformationen.

Im Spannungsfeld seiner robusten oder fragilen Arbeiten aus Ton, radikalen Holzskulpturen oder majestätischen Gewebekonstruktionen aus Metallobjekten – Anatsui ist für sein komplexes Werk weltweit geachtet. Zahlreiche internationale Ausstellungen und Retrospektiven kreisen um seine Installationen, die in den großen Sammlungen – so etwa im Centre Pompidou in Paris, in der Tate Modern in London oder im MoMA in New York – vertreten sind. Im Jahr 2015 erhielt er den Goldenen Löwen für sein Lebenswerk auf dem Biennale-Filmfestival von Venedig. 2010 wirkte er als einer von fünf Künstlern afrikanischer Herkunft an dem Ausstellungs-Parcours *Who knows tomorrow* des Ensembles der Nationalgalerie Berlin unter dessen Direktor Udo Kittelmann mit und verkleidete die Außenfassade der Alten Nationalgalerie mit einer Installation.

高木宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Architektur
Preisträger 2017: Rafael Moneo

Geboren am 9. Mai 1937 in Tudela, Navarra, Spanien



©Michael Moran

Berlin, 12. September 2017. Der spanische Architekt Rafael Moneo ist weltweit bekannt für die Klarheit und Eleganz seiner Bauwerke. Dass sie sich harmonisch in ihre jeweilige Umgebung und den jeweiligen Stadtraum einpassen, ist eines seiner hauptsächlichen Anliegen: "Wer die Geschichte eines Ortes kennt und respektiert, kann seine Realität unterstreichen und erweitern. Gebäude sollten zum Stadtbild und zum Glück der Bewohner beitragen." Mit zahlreichen charismatischen Gestaltungen hat er diesen Anspruch an zentralen Orten in Spanien und rund um den Globus unter Beweis gestellt. So entwarf er den Flughafen von Sevilla (1991) ebenso wie das Museum für moderne Kunst in Stockholm (1998), den Erweiterungsbau des Madrider Prado (2007) ebenso wie die *Cathedral of Our Lady of the Angels* in Los Angeles (2002), um nur wenige zu nennen. In Berlin kennt man den Träger des Pritzker Architekturpreises (1996), der wegen der Vielfalt seiner Ideen und Ausdrucksmöglichkeiten auch als ‚Meister des Pluralismus‘ gilt, als Architekten des Grand Hyatt am Potsdamer Platz (1998) und eines Bürogebäudes im derzeit entstehenden urbanen Ensemble zwischen Schinkelplatz und Werderschem Markt.

Während des Architektur-Studiums, das Moneo zunächst nur auf Vorschlag seines Vaters aufnahm, entdeckte er sein Talent und seine Leidenschaft für die Baukunst. Die Wahl des besten Baumaterials für den jeweiligen Ort und seine besondere Geschichte hat für ihn Priorität. "Wichtig für ein Gebäude ist nicht die Form, sondern das Material." Ziegel und Stein, nicht Beton, gehören zu den von ihm häufig verwendeten Baustoffen.

1986 zog er mit dem Bau des Nationalmuseums für römische Kunst im spanischen Mérida erstmalig internationale Aufmerksamkeit auf sich. Hier zitiert er römische Bautechniken, vermittelt dem Besucher virtuos ein Gefühl für die Vergangenheit, ohne dabei die Architektur des alten Roms zu kopieren. In das Innere des Gebäudes lässt er durch eine Reihe hoher Bögen natürliches Licht fallen, schafft dadurch für die Exponate ein Schaufenster von verblüffender Schönheit. Auch seine berühmte Weiterentwicklung des Madrider Bahnhofs Atocha (1984-2010) illustriert seine Philosophie des Verständnisses und der Empfindsamkeit gegenüber der Geschichte eines Ortes. Das moderne Gebäude greift den Geist des 100 Jahre alten Bahnhofs auf.

Die 1980er und 1990er Jahre bezeichnet Moneo als große Jahre für Architekten – in Spanien war der Aufbau der Demokratie mit vielen öffentlichen Gebäuden zu gestalten. Heute wünscht er sich neue Intensität und Bedeutung für die Architektur in der Gesellschaft und widmet sich neben seinen aktuellen Projekten der Bildung und Lehre. Seit 1985 unterrichtet er in Harvard/USA.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Musik
Preisträger 2017: Youssou N'Dour

Geboren am 1. Oktober 1959 in Dakar, Senegal



Berlin, 12. September 2017. Mit dem Sänger und Komponisten Youssou N'Dour wird erstmalig ein senegalesischer Künstler mit dem PRAEMIUM IMPERIALE ausgezeichnet. N'Dours Karriere führte ihn weit über die Grenzen seines Heimatkontinents hinaus; er arbeitete mit Künstlern wie Sting, Bono und Peter Gabriel. Internationale Berühmtheit und einen Grammy gewann er durch sein Duett *Seven Seconds* mit der Sängerin Neneh Cherry (1994), das zum Welthit wurde. Seine Musik ist gekennzeichnet durch den unverwechselbaren Klang seiner reinen, fast schwebenden Stimme und den von ihm kreierten Sound *Mbalax*, einem senegalesisch geprägten Pop-Funk. Youssou N'Dour ist einer der erfolgreichsten Künstler Afrikas und gilt in seiner Heimat nicht zuletzt aufgrund seines sozialen und gesellschaftspolitischen Engagements als Kultfigur.

N'Dour entstammt einer Griot-Familie. In der westafrikanischen Tradition bezeichnet Griot die Überlieferer von oraler Geschichte mithilfe von Dichtung und Musik, deren Künstler vielschichtige Aufgaben wahrnehmen. Früh fasziniert von Musik, trat N'Dour, zunächst gegen den Willen seines Vaters, bereits als Zwölfjähriger in Dakar auf. 1979 gründete er seine eigene Band ‚Étoile de Dakar‘, umbenannt 1981 zu ‚Super Étoile de Dakar‘. Mit ihr und seinem neuen Stil *Mbalax* gelang ihm der Durchbruch in ganz Afrika. *Mbalax* fusionierte die bis dahin verbreiteten afro-kubanischen und lateinamerikanischen Arrangements mit traditionellem westafrikanischen Balladengesang in der Umgangssprache Wolof, mit Pop-Elementen und Perkussion. Als schlussendlich "moderner Griot" sucht N'Dour in seiner Musik stets den Dialog mit der Gesellschaft. Sein Glaube an den Islam und seine politischen Überzeugungen stehen als leitende Kräfte hinter vielen seiner Texte und Kompositionen, wie auf seinem Ausnahmealbum *Egypt* (2004) zu hören.

In den frühen 1980er Jahren begann die Zusammenarbeit mit westlichen Künstlern wie Paul Simon, Peter Gabriel und Sting, die als ‚World Music‘ populär wurde. N'Dour: "Musik hat keine Grenzen. Ich werde niemals eine Grenze haben. Das Wesen der Musik ändert sich nie, egal woher sie kommt." 1986 erschien *Nelson Mandela*, und neben zahlreichen Benefiz-Konzerten engagierte er sich als Unicef-Botschafter, gründete Stiftungen zur Bekämpfung von Armut und Malaria. Zwischenzeitlich in der Politik, strebte er 2012 zunächst eine Kandidatur als Präsident seines Landes an und übernahm anschließend bis 2013 den Posten als Minister für Kultur und Tourismus. 2016 veröffentlichte er sein 34. Album *Africa Rekk*. Ganz aktuell ist der deutsche Sänger und Songwriter Adel Tawil stolz, auf seiner neuen Single *Eine Welt, eine Heimat* (2017) gemeinsam mit Youssou N'Dour und Mohamed Mounir den Gedanken der Brüderlichkeit und Solidarität zum Ausdruck zu bringen.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Theater/Film

Preisträger 2017: Mikhail Baryshnikov

Geb. am 27. Januar 1948 in Riga, Lettland (lettische und US-amerikanische Staatsangehörigkeit)



Foto: Janis Deinats



Berlin, 12. September 2017. Mikhail Baryshnikov gilt als eine Ikone des klassischen und modernen Tanzes, der sein Publikum seit Jahrzehnten mit vollendeter Technik, Körperbeherrschung und hoher emotionaler Ausdruckskraft verblüfft und fasziniert. Erfolgreich auch als Choreograf sowie als Bühnen- und Filmschauspieler ist er weltweit bekannt und gefeiert.

Geboren und aufgewachsen als Kind russischer Eltern in Lettland, begann er im Alter von elf Jahren mit dem Tanzen. Mit 16 Jahren zog er nach Leningrad (heute St. Petersburg), um das Studium bei dem renommierten Ballettlehrer Alexander Puschkin aufzunehmen. Baryshnikovs frühe Karriere war geprägt von Rollen im klassischen Repertoire. 1967 trat er dem Petersburger Kirow-Ballett (heute Mariinsky) bei und avancierte rasch zu einem der brilliantesten Solisten des für seine Perfektion und seinen Purismus weltberühmten Traditions-Ensembles. Doch auf der Suche nach mehr persönlicher und kreativer Freiheit kehrte Baryshnikov 1974 während eines Gastspiels im Westen Russland den Rücken und ließ sich in New York als neuer Star des American Ballet Theatre (ABT) nieder. Als Individualist wollte er an einem Ort arbeiten, wo er seine künstlerische Leidenschaft voll ausdrücken konnte und nicht dort, wo dies ein Verbrechen sei, so Baryshnikov. Die westliche Kritik feierte ihn für seine makellose Technik und seine außergewöhnlich präzisen Luftmanöver als "den vollkommensten Tänzer". 1979 trat er in das New York City Ballet ein, wo er mit den einflussreichen Choreografen George Balanchine und Jerome Robbins arbeitete. 1980 kehrte er als künstlerischer Leiter zum ABT zurück, um hier über zehn Jahre eine neue Generation von Tänzern und Choreografen zu prägen. Erst 1990 verließ Baryshnikov das Ensemble als Mitbegründer des ‚White Oak Dance Project‘. Mit der Kompanie setzte er in seinem Schaffen einen neuen Schwerpunkt auf zeitgenössischen Tanz und Postmoderne. Ziel war es, das Repertoire amerikanischen modernen Tanzes zu erweitern und sichtbarer zu machen. Baryshnikov: "Er ist demokratischer, transparenter und aus meiner Sicht näher an den Herzen der Menschen." Bis zur Auflösung des Avantgarde-Ensembles im Jahr 2002 wirkte er darin als Tänzer und Regisseur – ‚White Oak‘ brachte rund um den Globus Werke von wichtigen zeitgenössischen Künstlern wie Merce Cunningham zur (Ur-)Aufführung. Baryshnikov hat während seiner Laufbahn über 160 Werke von mehr als 40 Choreografen getanzt. Seit 2013 hat er in experimentellen Produktionen mit Robert Wilson zusammen gearbeitet. Preisgekrönte filmschauspielerische Werke sind *White Nights* (1985), *Dancers* (1987), *Company Business* (1991) und *The Cabinet of Dr. Ramirez* (1991). Am Broadway war er 1989 mit *Metamorphosis* erfolgreich. Mit seiner TV-Rolle in *Sex and the City* (2004) wurde eine neue Generation auf ihn aufmerksam. 2005 eröffnete er das ‚Baryshnikov Arts Centre‘ in New York, das jungen Künstler unterschiedlicher Disziplinen kreativen Freiraum und Unterricht bietet. Im Mai 2017 gastierte Baryshnikov zuletzt in Deutschland, wo er Texte des Dichters Joseph Brodsky las und spielte.

高杉宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Nachwuchspreis für junge Künstler 2017
Preisträger 2017: Zoukak Theatre Company and Cultural Association
Beirut, Libanon



Photo: Randa Mirza

Berlin, 12. September 2017. Im Jahr 2006, kurz vor Beginn des Libanonkriegs zwischen Israel und der Hisbollah, gründete die libanesische Jung-Schauspielerin Maya Zbib – heute 36 Jahre alt – gemeinsam mit den jungen Künstlern Lamia Abi Azar, Omar Abi Azar, Junaid Sarieedine, Hashem Adnan, Mohamad Hamdan und Soumaya Berri die *Zoukak Theatre Company and Cultural Association* in Beirut. Das Theaterkollektiv, kurz Zoukak, befasst sich mit den Auswirkungen von Krieg, Gewalt und Migration auf die Gesellschaft, auf Gruppierungen und Minderheiten und unterstützt diese darin, mit kreativen Techniken neue Ausdrucksmöglichkeiten und Lösungen für ihre Lebensgestaltung zu finden. So erarbeitet Zoukak (= „kleine Straße“) etwa gemeinsam mit Kriegsflüchtlings Bühnenprojekte oder führt Theater-Workshops in Flüchtlingslagern durch.

Im Libanon leben über zwei Millionen Flüchtlinge. Beirut, Kulturmetropole des Nahen Ostens, gilt als Schmelztiegel für Vertriebene und Migranten, die hier durch die Bürgerkriege und Konflikte der Region eintrafen. Syrischen, palästinensischen, irakischen und sudanesischen Flüchtlingen bietet Zoukak durch kreative Betätigung und Impulse neue Orientierung und psychosoziale Unterstützung nach traumatischem Erleben. „Wir ermächtigen die Menschen dazu, sich zu sich selbst und unserer Gesellschaft in Beziehung zu setzen“, sagt Maya Zbib. Neben Flüchtlingen werden auch Frauen und Kinder angesprochen, die häuslicher Gewalt ausgesetzt sind und über die ‚Drama-Therapie‘ zu neuem Selbst- und Handlungsbewusstsein gelangen.

2008 eröffnete Zoukak ein eigenes Studio, das Raum für schöpferische Begegnungen und Austausch bietet und lokal ansässigen Künstlern als Probenort dient. Hier werden neue Wege in der Theater-Therapie erkundet, Workshops durchgeführt sowie Bühnen-Performances erarbeitet. Künstler aus anderen Ländern und Kontinenten werden zu Gast-Aufenthalten eingeladen und Zoukak selbst ist zu Ko-Produktionen im Ausland, auch in Deutschland, unterwegs. Denn Zoukak engagiert sich auch als Theatergesellschaft mit eigenen Stücken – oft im Kontext seiner theatertherapeutischen Tätigkeit und zu Themen kultureller Identität. Unterstützt durch die schweizerische Drosos-Stiftung konnte das Kollektiv 2016 seinen Hauptsitz erweitern, weitere Studio- und Probenräume sowie ein eigenes Theater eröffnen, das sich künftig mit eigenen Produktionen tragen und ein neues, junges Publikum anziehen soll. Zoukak hat etwa eine Aufführung zu libanesischer Zeitgeschichte nach mündlicher Erinnerung geschaffen – insbesondere zu den Phasen des Bürgerkriegs, die an den Schulen des Landes bisher nicht behandelt werden. Das junge Team, bestehend aus rund 25 Personen, stemmt sämtliche Aktivitäten und ihre Finanzierung aus eigener Kraft, da wie vielerorts für Kunst und Kultur kein Subventionssystem besteht.

PRESSEINFORMATION

Der PRAEMIUM IMPERIALE in Stichworten

Ziel

Der PRAEMIUM IMPERIALE würdigt Künstler aus aller Welt, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren künstlerisches Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung. Die Grundidee des PRAEMIUM IMPERIALE ist die Überzeugung, dass Kunst sowie ein grenzüberschreitendes Bewusstsein für künstlerisches Schaffen bedeutend zum Frieden und zur Entwicklung der Menschheit beitragen.

Kategorien

Seit 1989: Malerei, Skulptur, Architektur, Musik und Theater/Film. Pro Disziplin kann der Preis Künstlern oder einer Organisation verliehen werden.

Ergänzend seit 1997: Die Förderung junger Künstler mit dem *Grant for Young Artists*.

Die Auszeichnung erhält eine Gruppe oder Institution, die junge Künstler vereint oder betreut.

Anzahl der Preisträger

Grundsätzlich pro Jahr ein Künstler oder eine Institution aus jeder Kategorie.

Der Preis

15 Millionen Yen (derzeit rund 115.000 Euro) für jeden Preisträger, dazu eine Urkunde und eine Gedenkmedaille aus massivem Gold.

Grant for Young Artists: 5 Millionen Yen (derzeit rund 38.500 Euro) für die jeweilige Organisation.

Nominierung der Kandidaten

Sechs Nominierungskomitees, jeweils von einem internationalen Berater geleitet, begutachten Künstler ohne Ansehen der Nationalität oder regionalen Herkunft. Die Komitees reichen der Japan Art Association eine Liste ihrer Vorauswahl ein.

Auswahl der Preisträger

Die Japan Art Association bildet ein Auswahlgremium, das die Vorschläge der Nominierungskomitees prüft. Zu diesem Zweck werden den Kunstkategorien entsprechend fünf Unterausschüsse eingesetzt. Kuratoren der Japan Art Association leiten die Unterausschüsse. Das Auswahlgremium besteht aus japanischen Experten für die jeweiligen Disziplinen. Obwohl eine Ernennung ins Auswahlgremium mehrfach möglich ist, werden die Mitglieder jährlich neu gewählt. Das Kuratorium der Japan Art Association bestimmt die Preisträger schließlich aufgrund der Empfehlungen des Auswahlgremiums.

Eignung

Künstlerinnen und Künstler, die in ihrem Bereich international herausragende Leistungen erbracht haben.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Die Preisträger in der Reihenfolge ihrer Auszeichnung

Malerei

Willem de Kooning, David Hockney, Antoni Tapies, Balthus, Pierre Soulages, Jasper Johns, Zao Wou-ki, Matta, Cy Twombly, Gerhard Richter, Robert Rauschenberg, Anselm Kiefer, Ellsworth Kelly, Lee Ufan, Sigmar Polke, Bridget Riley, Georg Baselitz, Robert Ryman, Yayoi Kusama, Daniel Buren, Richard Hamilton, Hiroshi Sugimoto, Enrico Castellani, Bill Viola, Cai Guo-Qiang, Michelangelo Pistoletto, Martial Raysse. Tadanori Yokoo, Cindy Sherman.

Skulptur

Umberto Mastroianni, Arnaldo Pomodoro, Eduardo Chillida, Anthony Caro, Max Bill, Richard Serra, Christo & Jeanne-Claude, César, George Segal, Dani Karavan, Louise Bourgeois, Niki de Saint Phalle, Marta Pan, Giuliano Vangi, Mario Merz, Bruce Nauman, Issey Miyake, Christian Boltanski, Tony Cragg, Emilia und Ilya Kabakov, Richard Long, Rebecca Horn, Anish Kapoor, Cecco Bonanotte, Antony Gormley, Guiseppa Penone, Wolfgang Laib, Annette Messager.

Architektur

Ieoh Ming Pei, James Stirling, Gae Aulenti, Frank O. Gehry, Kenzo Tange, Charles Correa, Renzo Piano, Tadao Ando, Richard Meier, Alvaro Siza, Fumihiko Maki, Richard Rogers, Jean Nouvel, Norman Foster, Rem Koolhaas, Oscar Niemeyer, Yoshio Taniguchi, Frei Otto, Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Peter Zumthor, Zaha Hadid, Toyo Ito, Ricardo Legorreta, Henning Larsen, David Chipperfield, Steven Holl, Dominique Perrault, Paulo Mendes da Rocha.

Musik

Pierre Boulez, Leonard Bernstein, György Ligeti, Alfred Schnittke, Mstislav Rostropovich, Henri Dutilleul, Andrew Lloyd Webber, Luciano Berio, Ravi Shankar, Sofia Gubaidulina, Oscar Peterson, Hans Werner Henze, Ornette Coleman, Dietrich Fischer-Dieskau, Claudio Abbado, Krzysztof Penderecki, Martha Argerich, Steve Reich, Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Alfred Brendel, Maurizio Pollini, Seiji Ozawa, Philip Glass, Plácido Domingo, Arvo Pärt, Mitsuko Uchida, Gidon Kremer.

Theater/Film

Marcel Carné, Federico Fellini, Ingmar Bergman, Akira Kurosawa, Maurice Béjart, John Gielgud, Nakamura Utaemon, Andrzej Wajda, Peter Brook, Richard Attenborough, Pina Bausch, Stephen Sondheim, Arthur Miller, Jean-Luc Godard, Ken Loach, Abbas Kiarostami, Merce Cunningham, Maya Plisetskaya, Ellen Stewart, Sakata Tojuro, Tom Stoppard, Sophia Loren, Judi Dench, Yoko Morishita, Francis Ford Coppola, Athol Fugard, Sylvie Guillem, Martin Scorsese.

Grant for Young Artists – zur Förderung junger Künstler

1997 Hanoi National Conservatory of Music, Vietnam
1998 The National Film Television and Theatre School Lodz, Polen
1999 Istituto Superior de Arte, Cuba
2000 Ulster Youth Orchestra, Nordirland
2001 Résidence du Festival, Frankreich
2002 European Union Youth Orchestra, Großbritannien
2003 De Sono Associazione per la Musica, Italien

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

- 2004 Junges Klangforum Mitte Europa, Polen/Tschechien/Deutschland
2005 Kusatsu International Summer Music Academy, Japan
2006 Fundación del Estado para el Sistema Nacional de Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela
2007 West-Eastern Divan Orchestra, Arabische Staaten und Israel
2008 Orchestra Giovanile Italiana, Italien
2009 Kammerorchester Kremerata Baltica, Baltische Staaten
2010 Asian Youth Orchestra, Hongkong
2011 The Royal Court Young Writers Programme and Southbank Sinfonia, Großbritannien
2012 The Sphinx Organization, USA
2013 JuniOrchestra dell'Accademia di Santa Cecilia, Italien
2014 Fondation Zinsou, Benin
2015 Yangon Film School, Myanmar
2016 Five Arts Centre, Malaysia

Die internationalen Berater

Lamberto Dini
William H. Luers
Yasuhiro Nakasone
Jean-Pierre Raffarin
Christopher Patten
Klaus-Dieter Lehmann

Die Ehrenberater

Jacques Chirac
David Rockefeller Jr.
François Pinault

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE
HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin
Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de

高村宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Hinter PRAEMIUM IMPERIALE steht die traditionsreiche Japan Art Association – und eine fast 130-jährige Geschichte des Engagements für die Künste

Internationale Berater sind bedeutende Persönlichkeiten aus Japan, Europa und den USA: William H. Luers, Lamberto Dini, Jean-Pierre Raffarin, Christopher Patten, Yasuhiro Nakasone und Klaus-Dieter Lehmann

Berlin, September 2017. Die Japan Art Association, Stifterin des PRAEMIUM IMPERIALE, wurde 1888 gegründet – ursprünglich zum Schutz und zur Förderung der traditionellen japanischen Kultur. Mit dem Ende des Tokugawa-Shogunats im Jahr 1868 nahm der Einfluss der westlichen Zivilisation in Japan zu, der Wandel begünstigte die Vernachlässigung der eigenen Tradition und Künste. Die Vorgängerin der heutigen Stiftung, die „Ryuchikai“, machte es sich daher zunächst zur Aufgabe, die japanische Kunst zu schützen und zu beleben, sie jedoch auch im Ausland bekannter zu machen. Im Streben nach Zugang zur westlichen Welt sollten sich, unter Beibehaltung eigener Traditionen, für heimische Kunst und Handwerk auch ausländische Märkte erschließen. Die Stiftung katalogisierte japanische Werke, bewahrte sie vor unkontrolliertem Export und arbeitete an deren internationaler Präsentation, so etwa auf der Weltausstellung von 1900 in Paris.

Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung der Welt

Die Schirmherrschaft der Japan Art Association war im Verlauf der Zeit auf die kaiserliche Familie übergegangen. Schon der erste Vorsitzende der Stiftung, Prinz Taruhito Arisugawa, war Mitglied des Kaiserhauses. Weitere kaiserliche Hoheiten engagierten sich im Vorsitz der Stiftung, unter ihnen der geistige Gründungsvater des PRAEMIUM IMPERIALE, Prinz Takamatsu. Der Preis wurde nach seinem Tod anlässlich der 100-Jahr-Feier der Stiftung 1988 ins Leben gerufen. Ziel war es – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der schwierigen internationalen Beziehungen Japans Ende der 1980er Jahre –, die Japan Art Association für den internationalen Dialog auf dem Gebiet der Künste zu öffnen und Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis und Austausch innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Die ersten Preise wurden am 27. Oktober 1989 verliehen.

Einer der wichtigsten Aspekte des Preises ist die Internationalität. Daher legten sich die Stifter zu Beginn die Einschränkung auf, Künstler ihres eigenen Landes in den ersten Zyklen der Preisverleihung von der Wahl auszuschließen. Mehr noch: Um die Internationalität sicher zu stellen, wurden herausragende Berater aus verschiedenen europäischen Ländern und den USA zur Benennung in Frage kommender Künstler eingeladen. Die Berater, deren Weltläufigkeit, Kompetenz und Integrität unbestritten ist, leiten die nationalen Nominierungskomitees und schlagen Kandidaten vor.

Eckdaten zu den Beratern und Ehrenberatern

Zu den amtierenden internationalen Beratern gehört der Präsident a. D. der United Nations Association der USA William H. Luers (geb. 1929). Der ehemalige Botschafter und Präsident des Metropolitan Museums of Art in New York vertritt die USA als Internationaler Berater des PRAEMIUM IMPERIALE.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Für Japan sitzt Yasuhiro Nakasone (geb. 1918) im Beraterkomitee. Er war von 1982 bis 1987 Premierminister seines Landes.

Der Politiker und Wirtschaftsexperte Lamberto Dini (geb. 1931) vertritt Italien als internationaler Berater im Kreis der angesehenen Staatsmänner und Experten. Von 1995 bis 1996 war der parteilose Dini Regierungschef, von 1996 bis 2001 Außenminister seines Landes und zuvor in Führungspositionen beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und anderen internationalen Finanzorganisationen tätig.

Frankreich wird durch Jean-Pierre Raffarin (geb. 1948) repräsentiert. Raffarin amtierte von 2002 bis 2005 unter Präsident Jacques Chirac als Premierminister. 2011 und 2012 wurde er zum Vize-Präsident des französischen Senats gewählt. Außerdem ist er Präsident des Jahresforums des Frankreich-China-Komitees.

Als Repräsentant Großbritanniens ist Chris Patten (geb. 1944) unter den Beratern. Lord Patten of Barnes war als britischer Diplomat Gouverneur von Hongkong und ist Kanzler der Universität Oxford.

Professor Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann (geb. 1940) fungiert als Berater für Deutschland. Lehmann ist seit 2008 Präsident des Goethe-Instituts. Von 1988 bis 1998 war er Generaldirektor der Deutschen Bibliothek und führte nach der Wiedervereinigung die beiden Nationalbibliotheken zusammen. Lehmann engagierte sich maßgeblich für die Wiederherstellung der Berliner Museumsinsel und konnte in seiner Amtszeit als Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz von 1999 bis 2008 die Wiedereröffnung der Alten Nationalgalerie und des Bode-Museums feiern. Außerdem brachte er weitere Pläne wie die Neugestaltung des Berliner Schlossplatzes auf den Weg.

In das Ehrenamt für den PRAEMIUM IMPERIALE folgte Klaus-Dieter Lehmann 2010 auf Dr. Otto Graf Lambsdorff. Der deutsche Politiker und Bundesminister a. D. verstarb im Jahr 2009.

Neben den internationalen Beratern gibt es die Ehrenberater. Dazu gehören neben Jacques Chirac (Staatspräsident Frankreichs von 1995 bis 2007, Premierminister von 1974 bis 1976 und 1986 bis 1988, Bürgermeister von Paris von 1977 bis 1995) der im März 2017 verstorbene David Rockefeller Sr. (bis 1981 Vorsitzender der Chase Manhattan Bank, Gründer der „Trilateralen Kommission“, einer Initiative einflussreicher Privatpersonen aus Europa, Japan und Nordamerika), David Rockefeller Jr. (ehemaliger Vorsitzender der Rockefeller & Company, Mitglied der American Academy of Arts and Science, Treuhänder des Museum of Modern Art in New York), François Pinault (französischer Unternehmer und Kunstsammler) sowie der im November 2015 verstorbene Helmut Schmidt (von 1974 bis 1982 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, ab 1983 Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“) und der im Januar 2015 verstorbene Dr. Richard von Weizsäcker (Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland von 1984 bis 1994).

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE
HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin
Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de